

Heilkraft der Sprache und Kulturarbeit

Internetzeitschrift für Poesie- & Bibliothherapie,
Kreatives Schreiben, Schreibwerkstätten, Biographiearbeit,
Kreativitätstherapien, Kulturprojekte

Begründet 2015 von *Ilse Orth* und *Hilarion Petzold* und
herausgegeben mit *Elisabeth Klempnauer*, *Brigitte Leiser* und *Chae Yonsuk*

für das

„Deutsche Institut für Poesietherapie, Bibliothherapie, Sprachkultur
und literarische Werkstätten“

an der „Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien
und Kreativitätsförderung“ (EAG) in Verbindung mit der

„Deutschsprachigen Gesellschaft für Poesie- und Bibliothherapie“ (DGPB)

Thematische Felder:

Poesietherapie – Poesie – Poetologie

Bibliothherapie – Literatur

Kreatives Schreiben – Schreibwerkstätten

Biographiearbeit – Narratologie

Narrative Psychotherapie – Kulturarbeit

Intermethodische und Intermediale Arbeit

© FPI-Publikationen, Verlag Petzold + Sieper, Hückeswagen
Heilkraft Sprache ISSN 2511-2767

Ausgabe 03/2018

„Integrative Poesie- & Bibliothherapie“ –

Ein „Lernendes Verfahren“ für „lernfreudige Menschen“.

Materialien zur Einarbeitung in die Integrative THEORIE,
PRAXEOLOGIE und PRAXIS für die curriculare Weiterbildung.*

*Ilse Orth, Hilarion G. Petzold, Hückeswagen (2018)***

* Aus der „Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung“ (EAG), staatlich anerkannte Einrichtung der beruflichen Weiterbildung, Hückeswagen (Leitung: Univ.-Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold, Prof. Dr. phil. Johanna Sieper. Mail: forschung@integrativ.eag-fpi.de, oder: info@eag-fpi.de, Information: <http://www.eag-fpi.com>).

** Alle wichtigen Konzepte des Integrativen Ansatzes in diesen Text sind durch Referenztexte fundiert. Diese werden in den Endnoten aufgeführt, um Möglichkeiten der Vertiefung zu bieten, wo das *gewünscht* wird.

Inhalt:

- 1. Vorbemerkung – ein „lernendes Verfahren“ für „lernfreudige Menschen“**
 - 2. Zum Kontext - Veränderung der Lebensverhältnisse, Umbrüche des Wissen**
 - 3. Die Methode der „Integrativen Poesie- und Bibliothherapie“ (IPB) und ihre Grundlagen**
 - 4.Literatur zum theoretischen Fundus von IPB**
 - 4.1 Fachliteratur zur Aneignung der allgemeinen Theorie**
 - 4.2 Zur Einarbeitung in die „Integrative Therapie“**
 - 4.3 Grundlagen für die IBP zu Leiblichkeit, Sprache, Sozialität und Ökologizität**
 - 5. Allgemeine Hilfsmittel**
 - 6. Selbsterfahrung und Therapie- bzw. Weiterbildungstagebücher**
 - 7. Therapiedokumentation und Behandlungsjournale – Wege der Qualitätssicherung**
 - 8. Neues Wissen erfordert neues Forschen, verlangt neue Formen und Methoden der Praxis, generiert wieder neues Wissen**
- Zusammenfassung/Summary**
- Literatur**
- Endnoten**

1. Vorbemerkung – ein „lernendes Verfahren“ für „lernfreudige Menschen“

Heute ein therapeutisches Verfahren oder eine therapeutische Methode zu lernen und zu lehren ist ein anspruchsvolles Unterfangen, denn die Lebenswelten in der „transversalen Moderne“, so nennen wir unsere sich beständig überschreitende Zeit (Petzold, Orth, Sieper 2014a, III ff.; Petzold, Leaser, Klempnauer 2017, 167f.) verändern sich rapide in einer zunehmend globalisierten und digitalisierten Welt. Ihre kaum abzubremsende Beschleunigung (Rosa 2005, 2014; Mogorovich 2017b), hat uns in eine weltgeschichtlich völlig neue Situation gestellt mit neuen Problemen, Gefahren, aber auch neuen Möglichkeiten und Chancen. Wir stehen in beständigen, herausfordernden, neuen Lernprozessen für die Aufgaben **lebenssichernder Wirklichkeitsgestaltung**. In dieser Situation müssen sich auch therapeutische Verfahren und Methoden und agogische Formen der Bildungs- und Kulturarbeit neu orientieren und neu navigieren lernen (Petzold, Orth, Sieper 2000a) – keine einfache Aufgabe, die nur gemeistert werden kann, wenn diese Ansätze sich als „**lernende Verfahren**“ begreifen, und wenn die Organisationen, die sie lehren, sich als „**lernende Organisationen**“ verstehen (Peter Senge 2011) – hier die „**Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung**“, Hückeswagen, <https://www.eag-fpi.com/>; Petzold, Orth, Sieper 2017). Vor allen Dingen erfordern diese Aufgaben lebens- bzw. überlebenssichernder Wirklichkeitsgestaltung engagierte, „**lernfreudige Menschen**“, wenn sie sich einem komplexen „**bio-psycho-sozial-ökologischen Verfahren**“ zuwenden (Orth, Petzold 2000), das nicht nur irgendeine Kreativtechnik individualisierender Selbstpflege vermitteln will, sondern das den Anspruch hat, einen Beitrag – wie bescheiden auch immer – zu den Aufgaben zu leisten, die sich unserer „transversalen Moderne“ und der Bewältigung der prekären Potentiale einer „Weltrisikogesellschaft“ stellen (Beck 1986; 2012; Lindermann 2016; Petzold, Orth, Sieper 2013a) gemeinsam mit all den vielen anderen Initiativen von anderen engagierten Menschen, die „aufgewacht“ sind (Trojanow 2013; Zieger 2012, 2015). Gerade wenn man mit einer neuen Weiterbildung beginnt und sich fundiert in ein modernes, *komplexes* Verfahren für *komplexe* aktuelle Lebensverhältnisse einarbeiten will wie in die „**Integrative Therapie**“ und ihre Methoden, z. B. der „**Integrativen Poesie- und Bibliothherapie**“ mit ihren Formen der „narrativen Biographiearbeit“ und des „kreativen Schreibens“, steht man zunächst vor einer Aufgabe der Aneignung neuen Wissens, die Orientierung erfordert. Für diese Aufgabe will der vorliegende Text einige Hilfen geben, indem er zu ausgewählter Einstiegslektüre hinführt. Weiterhin wird er zu zentralen integrativtherapeutischen Konzepten wichtige Hintergrundtexte und Links in Anmerkungen bereitstellen, die für spätere vertiefende Lektüre nützlich sein können, hier aber eher die Funktion haben, den Fundus der ausgearbeiteten integrativen Theorie orientierend aufzuzeigen.

2. Der Kontext – Veränderung der Lebensverhältnisse, Umbrüche des Wissen

Wir leben in einer Zeit vielfältiger Veränderungen, ja Umbrüche, die Menschen heute vor eine Vielzahl sehr grundsätzlich neuer Situationen stellen, auf die sie oft nicht vorbereitet sind. Das gilt auch für die Mehrzahl der überkommenen Therapieverfahren. Sie haben für die neuen Herausforderungen noch keine Antworten. Viele Ansätze haben diese Umbrüche

sogar dissoziiert, verdrängt, bislang nicht oder viel zu wenig zur Kenntnis genommen, geschweige denn zu ihnen weiterführend gearbeitet. Wir sind da *unterwegs*, und das kann man nur mit Bescheidenheit sagen (Petzold, Orth 2004b, 2013a, 2017a; Petzold, Orth, Sieper 2014a), denn es bleibt viel zu tun. Die modernen Weltverhältnisse schaffen immer neue Problemlagen und Wissenschaft und Forschung generieren beständig neue Erkenntnisse. Mit all dem muss man sich auseinander setzen. Darum sind wir auch im Integrativen Ansatz bemüht.

Die Breite des Integrativen Ansatzes mag für manchen, der mit der Weiterbildung beginnt, erst einmal als schwer überschaubar erscheinen. Aber es ist ja immer so, dass man – arbeitet man sich in eine neue Disziplin ein – einen neuen Sprach- und Begriffsraum betritt und eventuell neuen Mustern und Stilen des Denkens begegnet. Es ist ein Unterfangen, das man mit Neugier und Interesse beginnen sollte. Man „liest sich ein“ und erlebt dann ein wachsendes Wissen und neue spannende Horizonte, ist man erst einmal über die ersten Schwellen gegangen. Um den Einstieg zu erleichtern, haben wir dieses Paper geschrieben und Texte und Lernhilfen zusammengestellt, mit denen man beginnen kann, und durch die man dann nach und nach im eigenen Tempo und den eigenen Interessen entsprechend auf eine Fülle von Wissen Zugriff zu gewinnen vermag. Es erschließen sich dann Wissensstände, durch die man das Leben, Zeitgeist und Entfremdung (Petzold 2016l, 1987d/2017), Gesundheit und Krankheit, die Praxis des heilenden und entwicklungsfördernden Handelns (ders. 2012c, 2012h) immer besser verstehen lernt. Eine solche wissenschaftlich gut begründete Weiterbildung, die dazu noch über eine innovative, erlebnisaktivierende Praxis verfügt, macht die Aneignung neuer Kenntnisse, Konzepte und Methoden auf der theoretischen und praxeologischen Ebene Schritt für Schritt erforderlich.

3. Die Methode der „Integrativen Poesie- und Bibliothherapie“ (IPB) und ihre Grundlagen

Die Methode der „**Integrativen Poesie- und Bibliothherapie**“ (IPB)¹ mit ihren Sub-Methoden der „**Biographiearbeit**“² und des „**kreativen Schreibens**“³ gehört zu den **künstlerischen Therapieformen**⁴, die auf dem metatheoretischen und theoretischen Boden des **Integrativen Ansatzes der Therapie (IT)**⁵, der integrativen Bildungsarbeit (Agogik)⁶ und Kulturarbeit⁷ stehen, was ihre **Theorie, Praxeologie**⁸ (das ist die „Wissenschaft von der Praxis“) und was die konkrete angewandte **Praxis** anbetrifft. Mit dieser Basis **der Integrativen Therapie (IT)** wird „**Integrativen Poesie- und Bibliothherapie**“ (IPB) als ein komplexer (ganzheitlicher und differentieller) Ansatz gesehen. Er umfasst

- **Therapie** (Psychotherapie⁹, Soziotherapie¹⁰, Kreativtherapie¹¹ – je nach Vorbildung und Orientierung), die darauf ausgerichtet ist, Störungen, Erkrankungen, Lebensprobleme unter einer *Pathogenese-Perspektive*¹² kurativ-heilend und palliativ-lindernd zu behandeln. **IPB/IT** ist weiterhin ein Ansatz der

- **Gesundheitsförderung**, um unter einer *Salutogenese-Perspektive*¹³ einen gesundheitsbewussten und gesundheitsaktiven *Lebensstil* zu entwickeln und zu erhalten. Sie ist ein Weg der
- **sozial- und Konfliktberatung**¹⁴, indem in der **IPB**-Weiterbildung der Aufbau einer soliden Beratungskompetenz vermittelt wird, durch die Hilfen bei psychosozialen Problemen und Konflikten¹⁵ gegeben werden können. **IPB/IT** zielt weiterhin ab auf
- **Persönlichkeitsbildung**¹⁶ im Lebenslauf, z. B. durch Selbsterfahrung¹⁷ indem sie mit einer *lifespan developmental perspektive*¹⁸ die Entwicklung einer sinngeliteten, souveränen Persönlichkeit¹⁹ unterstützt. **IPB/IT** ist dabei immer auch eine Methode der
- **Kreativitätsförderung**, die individuelle und gruppen²⁰ kreative bzw. kokreative Prozesse²¹ fördert und die Entwicklung einer persönlichen „Lebenskunst“²² anregt und begleitet. Bei all diesem ist **IT/IPB**
- **Kulturarbeit**²³, die Menschen zu einem Engagement für eine demokratische Gesellschaft und zu einer konvivialen Grundhaltung²⁴ und Lebensführung²⁵ ermutigt.
- **Ökologisches Engagement** ist schließlich angesichts der aufziehenden ökologischen Katastrophe zu nennen. Dafür fördern wir einen ökologiebewussten, ökosophischen Lebensstil²⁶ mit eigenen Methoden wie „**Green Meditation**“ (Petzold 2015b), in deren Rahmen wir die von uns entwickelten Arbeitsformen der „komplexen Achtsamkeit“, der „intermedialen Arbeit“, des „Green Writing“ u.a. m. einsetzen (Petzold, Brühlmann et al. 2007; Petzold, Moser, Orth 2012; Klempnauer 2017).

IPB als Methode des Verfahrens der „**Integrativen Therapie**“ (**IT**) partizipiert damit an einem höchst modernen, methodenübergreifenden, **biopsychosozialen**²⁷ bzw.

biopsychosozialökologischen Verfahren, das in seiner „dritten Welle“²⁸ zu den neuesten Entwicklungen im therapeutischen Feld zählt. Es berücksichtigt neurowissenschaftliche, evolutionspsychologische, ökopyschosomatische sowie entwicklungstheoretische und sozialwissenschaftliche Perspektiven und Forschungen in seinem *komplexen Menschenbild*²⁹ und *Weltbild*³⁰ und seiner *multimodalen Praxis* (Methodenpluralität, Bündel von Maßnahmen³¹). **IT/IPB** steht dabei auf dem Boden einer lebensfreundlichen, für das Leben engagierten, **konvivialen Ethik**³², die darauf gerichtet ist, die **Integrität**³³ von Mensch und Natur zu bewahren.

Der **Integrative Ansatz** ist mit dieser weit ausgreifenden Sicht für die Probleme unserer *transversalen Moderne* mit ihren Prozessen *entgleisender Beschleunigung* und der bedrohlich anwachsenden *multiplen Entfremdung*³⁴, die eine „komplexe Achtsamkeit“ und „zivilgesellschaftliches Engagement“ (gegen Machtmissbrauch³⁵ und gegen destruktiv-devolutionären Zeitgeist³⁶, für Friedensarbeit³⁷, für Kulturprojekte, in Ökologieinitiativen etc.) in allen Lebensbereichen erforderlich machen, gut aufgestellt und spielt mit dieser differentiellen und integrativen Sicht und engagierten Praxis auch im Bereich der Beratung, Kreativitätsförderung, Bildungs- und Kulturarbeit sowie in Naturtherapie und ökologisch engagiertem Green Care eine wichtige Rolle. Er hat für diese Sicht ein breites Instrumentarium an Methoden für Therapie, Agogik und Supervision³⁸ entwickelt – die **IPB**

zählt dazu. Es ist genau diese fundierte Breite, für die die Weiterbildungen im Integrativen Ansatz an der EAG ausrüsten³⁹. Sie ermöglichen eine Umsetzung und Anwendung in vielfältigen Praxisfeldern (Petzold, Leeser, Klempnauer 2017; Petzold, Orth, Sieper 2014a; Petzold, Ellerbrock, Hömberg 2018)

In der Weiterbildung wird dafür in Seminaren und Gruppenarbeit in einer Weise ausgerüstet, die **Theorie, Praxis** und **Selbsterfahrung** integriert verbindet, wie die „integrative Theorie der Didaktik“ des komplexen Lernens⁴⁰, des Lehrens⁴¹ und der Selbsterfahrung⁴² aufzeigt. Wissen aus der Psychologie, der Psychotherapieforschung, den Literaturwissenschaften, der Philosophie, den Natur-, Kultur- und Sozialwissenschaften wird benötigt, wenn man verantwortlich und kompetent mit Menschen und den Problemen, Ressourcen und Potentialen⁴³ ihres Leben in tragfähigen therapeutischen Beziehungen⁴⁴ arbeiten will mit einem ausgewählten Instrumentarium am erprobten Methoden, Techniken⁴⁵ und Medien (wie Farben, Collagen, Puppen⁴⁶) oder Modalitäten⁴⁷.

4. Literatur zum theoretischen Fundus der IPB

Nachstehend ist für die Einarbeitung in den Integrativen Ansatz – **IT** und **IPB** – im Kontext der Weiterbildung die entsprechende Fachliteratur zusammengestellt. Sie bietet alle wichtigen Informationen. Auf dieser Basis kann man sich dann je nach Interessen und Zeit vertiefend mit weiteren Themen auseinandersetzen.

4.1 Fachliteratur zur der Aneignung der allgemeinen Theorie

Grundlegende Pflichtlektüre sind die folgenden beiden Lehrbücher:

1. Petzold, H.G., Orth, I. (1985a/2005): Poesie und Therapie. Über die Heilkraft der Sprache. Poesietherapie, Bibliothherapie, Literarische Werkstätten, Paderborn: Junfermann. Neuausgabe: Bielefeld: Edition Sirius beim Aisthesis Verlag 2005.
2. Petzold, H. G., Leeser, B., Klempnauer, E. (2017): Wenn Sprache heilt. Handbuch für Poesie- und Bibliothherapie, Biographiearbeit, Kreatives Schreiben. Festschrift für Ilse Orth. Bielefeld: Aistheis.

Sie sollen als Arbeitsbücher durchgearbeitet werden. Umfangreiche und differenzierte Schlagwortregister erleichtern das. In Band **2** sind z. B. wichtige Begriffe **fett** gedruckt und werden bei Definitionen oder wesentlichen Passagen auch relevante Seitenzahlen im Fettdruck aufgeführt. Das macht eine gute Vernetzung der Konzepte möglich und man kann das Register als Glossar nutzen.

Um sich in den Bereich **IPB** einzuarbeiten, beginnt man am besten mit dem Text:

Grundlagen, aus **1**, S. 21 – 102. Dann schließt man an mit Rächle, aus **2**, 45 – 94, die **IPB** im Bezug zur **IT** darstellt, um dann mit Leeser, aus **2**, 371 – 400 fortzufahren, bei der sich Umsetzungen von Theorie zur Praxis finden Frühmann, in **1**, 219 – 243 schlägt die Brücke zur persönlichen Selbsterfahrung.

Biographiearbeit in **2**, 339 – 370 verdeutlicht: in jeglicher Form der Arbeit mit Menschen kommt Biographisches zum Tragen

Auf fortgeschrittenerem Theorieniveau geht man dann zum Thema Hermeneutik in **2**, 131 – 184 und sieht: alles muss durch Interpretationsprozesse. Eine weit ausgreifende Synthese für den Integrativen Ansatz und die Methoden **IPB** bietet Epitome/Polyloge in **2**, 885 – 970

Auf dem Hintergrund dieser Arbeiten, werden dann auch die spezifischen Inhalte und Literaturverweise zu den einzelnen Seminaren gut integrierbar und die übrigen Texte der beiden Bände und weitere Literatur werden vertieft verständlich.

4.2 Zur Einarbeitung in die „Integrative Therapie“

Hier sind drei Texte zu empfehlen:

Petzold, H. G. (2014c): Klinische Theorien und Praxeologie der Integrativen Therapie. Praxis der „Dritten Welle“ methodischer Weiterentwicklung. In: Eberwein, W., Thielen, M. (Hrsg.): Humanistische Psychotherapie. Theorien, Methoden, Wirksamkeit. Giessen: Psychosozial Verlag. S. 279-314; Textarchiv 2014. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/orth-sieper-petzold-integrative-therapie-als-methodenuebergreifende-humantherapie-2014c-2014d.pdf>.

Petzold, H.G. (2005r/2010): Entwicklungen in der Integrativen Therapie als „biopsychosoziales“ Modell und „Arbeit am Menschlichen“. Überlegungen zu Hintergründen und proaktiven Perspektiven. Integrative Therapie 40 Jahre in „transversaler Suche“ **auf dem Wege**. Krems, Zentrum für psychosoziale Medizin. Hückeswagen: Europäische Akademie für Psychosoziale Gesundheit. www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 04/2010. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-04-2010-petzold-h-g-2005r.html>

Petzold, H.G. (2008g): Einige Bemerkungen zur Wissensstruktur der Integrativen Therapie für PsychotherapekollegInnen. Bei: www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit* – 3/2009. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-03-2009-petzold-h-g.html>.

4.3 Grundlagen für die IBP zu Leiblichkeit, Sprache, Sozialität und Ökologizität

Leiblichkeit und Sprachvermögen, Sozialität und Ökologizität sind Kernkonzepte des Integrativen Ansatzes, die in komplexen metahermeneutischen und hermeneutischen Prozessen erfasst und verstanden werden müssen. Eigentlich muss das die Grundlage jedes fundierten Modells der Arbeit mit Menschen sein. Nachstehende Texte stellen die integrativen Positionen dar.

Petzold, H.G. (2009c): Körper-Seele-Geist-Welt-Verhältnisse in der Integrativen Therapie. Der „Informierte Leib“, das „psychophysische Problem“ und die Praxis. *Psychologische Medizin* 1 (Graz) 20-33. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al-/petzold-h-g-2009c-koerper-seele-geist-welt-verhaeltnisse-der-informierte-leib-das-psychoph.html>.

Petzold, H. G. (2010f): „Sprache, Gemeinschaft, Leiblichkeit und Therapie“. Materialien zu polylogischen Reflexionen, intertextuellen Collagierungen und melioristischer Kulturarbeit – Hermeneutica. Bei www.FPI-publikationen.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 7/2010. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-07-2010-petzold-h-g-2010f.html>.

Petzold H. G. (2017f): Intersubjektive, „konnektivierende Hermeneutik“, Transversale Metahermeneutik, „multiple Resonanzen“ und die „komplexe Achtsamkeit“ der Integrativen Therapie und Kulturarbeit. *POLYLOGE* 19/2017. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/19-2017-petzold-h-g-2017f-intersubjektive-konnektivierende-hermeneutik-transversale.html>.

Petzold, H. G., Orth-Petzold, S., Orth, I. (2013): Freude am Lebendigen und weiser Umgang mit Natur. Die Frische, Kraft und Weisheit integrativer Garten- und Landschaftstherapie – Naturtherapeutische Gedanken, „Green Meditation“, „Therapeutic Guerilla Gardening“. *POLYLOGE* 20/2013. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/20-2013-petzold-h-orth-petzold-s-orth-i-2013a-freude-am-lebendigen-umgang-mit-natur.html>.

5. Allgemeine Hilfsmittel

Um sich IT-Konzepte und Fachterminologie leichter aneignen zu können, finden sich folgende Hilfen:

Kleines **Lexikon der IT**: http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/sonstiges/lexikon_der_it.pdf.

Weiterhin gibt es eine Sammlung lexikalischer Schlagwörter und es wurde zu relevanten Themen eine Reihe von Literaturressourcen zusammengestellt:

Petzold, H. G. et al. (2014t): „Integrative Therapie“ als „komplexe Humantherapie“, „Integrative Leib- und Bewegungstherapie“ in lexikalischen Schlagworten. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-sieper-et-al-2000-2014-integrative-therapie-komplexe-humantherapie-lexikalische-schlagworte.pdf>.

Petzold, H.G., Sieper, J., Orth, I. (2012): Literaturressourcen der Integrativen Therapie - Zentrale Themen und Konzepte in den Originaltexten ihrer Begründer. Bei www.FPI-publikationen.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* – 22/2012. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/22-2012-petzold-sieper-orth-literaturressourcen-der-integrativen-therapie-originaltexte.html>

6. Selbsterfahrung und Therapie- bzw. Weiterbildungstagebücher

Eine Weiterbildung in einem komplexen und differentiellen Verfahren, das auf eine Verschränkung von **Theorie**, **Praxeologie/Praxis** und **Selbsterfahrung** zentriert (Petzold, Orth, Sieper 2005/2006) und die Vermittlung von **Fachkompetenz**, **Praxisperformanz** und **Persönlichkeitsbildung** zu verbinden bemüht ist, hat man Gewinn, wenn man seine Entwicklungsprozesse in diesen drei Bereichen dokumentiert. Wir haben dazu die Methode der „**Therapie- oder Weiterbildungstagebücher**“ entwickelt, in denen man seine Lernerfahrungen während der Ausbildungszeit festhält.

Petzold, H.G., Orth, I. (1993a/2012): Therapietagebücher, Lebenspanorama, Gesundheits-/Krankheitspanorama als Instrumente der Symbolisierung, karrierebezogenen Patientenarbeit und Lehranalyse in der Integrativen Therapie. *Integrative Therapie* 1/2 (1993) 95-153; auch in: Frühmann, Petzold (1993a) 367-446 und Petzold, H.G., Sieper, J.(1993a): *Integration und Kreation*, 2 Bde., 2. Auflage 1996.Paderborn: Junfermann S. 125-171.

<http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-26-2012-petzold-hilarion-g-orth-ilse.html>

Petzold, H.G., Sieper, J., Orth, I. (2005/2006): Erkenntniskritische, entwicklungspsychologische, neurobiologische und agogische Positionen der „Integrativen Therapie“ als „Entwicklungstherapie“ Grundlagen für Selbsterfahrung in therapeutischer Weiterbildung, Supervision und Therapie – Theorie, Methodik, Forschung. Hückeswagen: Europäische Akademie für Psychosoziale Gesundheit. - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* – 02/2005; <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/02-2005-petzold-h-g-sieper-j-orth-i-erkenntniskritische-entwicklungspsychologische.html> und in: *Petzold, H.G., Schay, P., Scheiblich, W.* (2006): Integrative Suchttherapie. Bd. II. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 627 – 765.

Wir hoffen, diese Hinführung zur Einarbeitung in den theoretischen Fundus der **IBT** und **IT** ist hilfreich, erleichtert den Einstieg, um „Freude an Theorie“ zu gewinnen. *Foucault* pflegte zu sagen: „Ich denke gerne“ und diese Erfahrung wollen wir wecken. Das Wort *Theorie* von griech. θεωρέειν *theoréein* bedeutet beobachten, betrachten, anschauen von Wirklichkeit. Und ἡ θεωρία, *theoría* heißt Anschauung der Wirklichkeit– auch der eigenen – Anschauung der Welt, Betrachtung der Wahrheit, und darum geht es, wenn man die Welt und die Menschen verstehen, in ihren Wirklichkeiten und mit den Mitmenschen in heilender und förderlicher Weise arbeiten will (vgl. insgesamt *Epitome, Petzold, Orth* 2017) auf der Grundlage „Persönlicher Souveränität“, die man auch bei den PatientInnen, KlientInnen und MitbürgerInnen fördern will.

7. Therapiedokumentation und Behandlungsjournale – Wege der Qualitätssicherung

In einer qualitätsbewussten Zeit, geht es darum, eine gute Qualität von Behandlungs- und Ausbildungsmethoden zu entwickeln und insgesamt Qualität zu sichern. Supervision, wie wir sie an der EAG seit 1974 lehren und in einem eigenen Ansatz der „Integrativen Supervision“ entwickelt haben (*Petzold* 1998a/2007a), ist dabei ein ausgezeichnete Weg, der allen Ansätzen der Therapie oder Hilfeleistung und Förderung im psychosozialen Feld richtungsübergreifend zu Gute kommt. Für die Arbeit mit PatientInnen und KlientInnen haben wir das Instrument der Qualitätsdokumentation durch „**Behandlungsjournale**“ entwickelt, in denen nach einem strukturierten Modell Menschen beraten und behandelt werden (durch Supervision oder Intervision begleitet). Für den Abschluss der Therapiestufe der Weiterbildung ist die Erstellung eines solchen Journals erforderlich. Die Journale sollen ein Modell bieten, wie man schwierige Beratungs- und Behandlungsprozesse handhaben kann. Diese Journale werden (anonymisiert) in ein Netz-Archiv gestellt (<https://www.fpi-publikation.de/behandlungsjournale/index.php>) – ein kostbarer Erfahrungsschatz, der damit Integrativen TherapeutInnen zugänglich ist (***Therapiejournale***: *Petzold, Orth-Petzold, Patel* 2010/2018; *Salahshour, Petzold, Orth-Petzold* 2013; *Scheiblich, Petzold, Orth-Petzold* 2016; ***Supervisionsjournale***: *Linz, Ostermann, Petzold* 2008; *Galas* 2016; *Peters* 2016; *Petzold, Orth-Petzold, Ratz* 2011).

8. Neues Wissen erfordert neues Forschen, verlangt neue Formen und Methoden der Praxis, generiert wieder neues Wissen

Abschließend sei noch einmal auf das Eingangsthema zurückgekommen: das beschleunigte Anwachsen der Weltkomplexität und die Notwendigkeit, neue Erkenntnisse und Forschungsstände zu integrieren, wenn man verantwortlich mit Menschen arbeiten will. Diese Aufgabe stellt sich jedem Verfahren der Therapie und Hilfeleistung und der Community ihrer Theoretiker und Praktiker permanent. Es ist also eine beständige lebendige Arbeit zur fundierten Gestaltung von Wirklichkeit erforderlich. Für derzeit neu aufgekommenen Fragestellungen und Probleme seien einige Beispiele geben:

Man liest in der gängigen therapeutischen Literatur noch recht wenig von den ökologischen Desastern, vom Verlust an Naturerfahrungen, der Erosion der sprachlichen Kompetenz (SMS-Jargon), den Problemen der Digitalisierung, Virtualisierung, Big Data. Und noch weniger liest man von den Folgen, die sich aus der mediatisierten Lebenswelt für Menschen ergeben. Hier liegt sehr viel Arbeit vor dem professionellen Feld der Hilfeleistung. Wissenschaft und Forschung machen immense Fortschritte, die durchaus für die Arbeit mit Menschen in Beratung, Therapie und Bildungsarbeit Beachtung finden müssten. Es sei auf die Hirnforschung mit bildgebenden Verfahren verwiesen etwa zur Frage der **Empathie**, so wichtig in therapeutischen Prozessen (Decety 2012; Decety, Smith et al 2013). Empathie hat *kognitive* Dimensionen (für *Verständnis* unverzichtbar), was oft vernachlässigt wird, und natürlich *emotionale* Dimensionen (für *Tröst* unerlässlich, Eres et al. 2015) und auch *leibliche* Seiten, ohne die Berührtheit und Mitschwingen in spiegelneuronen-gestützter, sensumotorischer Synchronisation (Rizzolatti, Sinigaglia 2008; Petzold 2002j) und ohne die stimmige leibliche Berührung nicht möglich wäre (Gleichgerrcht, Decety 2014). Es sei weiterhin an die **Interozeptionsforschung** erinnert, die sich mit den *Resonanzen* unserer inneren Organe befasst – Herz, Darm, Lunge etc. (Garfinkel et al. 2014), und uns Prozesse des „eigenleiblichen Spürens“ von Regungen und Atmosphären (Hermann Schmitz 1990, 2014, 2015) zugänglich werden lässt. Darüber hinaus machen uns diese Forschungsergebnisse die Verleiblichung/Verkörperung (*embodiment*) von Welt durch Erleben und Erfahren des „verkörpernden und verkörperten Leibsubjekts“ (*embodying and embodied self*) verständlicher (Craig 2003, 2010; Seth 2013; vgl. für den Kontext von Poesietherapie Petzold, Orth 2017b). Das **Selbst** nimmt die Welt, den Sozialraum, in der *Sozialisation* auf und die Welt als Kulturraum durch die *Enkulturation*. Die Umgebung/Landschaften/Ökotope werden durch *Ökologisation* verinnerlicht (Petzold 2016i). In diesen Prozessen lernen Menschen, ein Selbst zu werden (**Selbst-Lernen**) und die Welt, d.h. Mitmenschen und Umwelt zu verstehen (**Welt-Lernen**; Petzold, Orth 2017b). Sie lernen Sensibilität für Entfremdungsphänomene zu entwickeln (ders. 1987d/2017; 1904c), ein fundiertes Demokratieverständnis und ein europäisches Bewusstsein auszubilden (Habermas 2011; Petzold, Sieper 2007g) – hopefully, weil so wichtig für Bildungsarbeit, Therapie, Supervision (Habermas 1992; Nida-Rümelin 1999, 2016; Petzold, Orth, Sieper 2013a). Das alles ist **in die Sprache** zu bringen, in Erzählungen, Deklarationen, Manifeste usw., in Prosa und Poesie – alles muss durch die Begriffe, Benennungen, Beschreibungen, Umschreibung, *alles muss durch die Sprache*, die verbale und nonverbale, wie wir es in der integrativen Theorie der Sprache und der Integrativen Poesietherapie vertreten (Petzold 2010f) und damit einen Beitrag zu all den sprachzentrierten Verfahren im Felde der Therapie leisten.

Diese vorabstehend exemplarisch aufgeführten Wissensstände bieten die Möglichkeit, sich fundiert auch mit klinisch relevanten Fragen aktueller gesellschaftlicher Situationen auseinander zu setzen, etwa dem Fundamentalismusproblem im Migrationskontext (Petzold 2016q) oder mit den Problemen von Macht und Gewalt (Petzold 2009d) oder Unrecht und Gerechtigkeit (ders. 2003d; Lindermann 2016). Das alles und noch einiges mehr sollte im

theoretischen Fundus eines modernen therapeutischen Verfahrens und seinen Methoden berücksichtigt sein, wenn es ein „**lernendes Verfahren**“ ist für Arbeit mit „Menschen in ihren Lebenssituationen“, eine **biopsychosozialökologische „Humantherapie“**, so unser Begriff und Konzept (Orth, Petzold 2000; Sieper, Orth, Schuch 2007). Der Integrative Ansatz der **Therapie, Beratung, Kulturarbeit** ist ein solches Verfahren, und darauf sind wir stolz.

Wir hoffen, dass diese Hinführung hilfreich ist und wünschen Interesse und Freude an neuem Wissen

Ilse Orth, Dipl.-Sup, MSc Psychotherapie
Fachbereichsleiterin Kreative Therapie, EAG, Leitungsgremium EAG

Hilarion G. Petzold, Univ.-Prof. Dr.mult. Wissenschaftlicher Leiter, EAG

Zusammenfassung: „Integrative Poesie- & Bibliothherapie - Ein „lernendes Verfahren“ für „lernfreudige Menschen“. Materialien zur Einarbeitung in die Integrative THEORIE, PRAXEOLOGIE und PRAXIS für die curriculare Weiterbildung

Der Text dient als Hilfe und Anleitung für die Aneignung von **Integrativer Theorie, Praxeologie** und **Praxis** für die **Integrative Poesie- und Bibliothherapie** in Lehre und Lernen z. B. im Selbststudium. Durch verlinkte Texte werden theoretische Verbindungen deutlich und für die Struktur professioneller Weiterbildung nutzbar gemacht. Es ist ein Modell für curriculares Lernen, durch das Neueinsteiger als „lernfreudige Menschen“ unterstützt werden, und das auch für andere Methoden des Integrativen Ansatzes zuges passt werden kann.

Schlüsselwörter: Integrative Poesie- & Bibliothherapie, Professionelle Weiterbildung, Theorie- & Praxis-Vermittlung, Curriculares Lernen, Integrative Therapie

Summary: “Integrative Poetry- & Biblio-Therapy” - A “Learning Method” for “People Eager to Learn”. Material on First Training in Integrative THEORY, PRAXEOLOGY and PRACTICE for Curricular Instruction

The goal of this text is to offer some help and directions for the acquisition of **Theory, Praxeology** and **Practice** for **Integrative Poetry- and Biblio-Therapy** in teaching and learning e.g. in self-study. Through interlinked texts theoretical connections are becoming transparent and can be used within the structure of professional training. This is a model for curricular learning, by which newcomers, “eager to learn people” are supported and which can also be adapted to other methods of the Integrative Approach.

Keywords: Poetry- & Biblio-Therapy, Professional Training, Instruction in Theory & Practice, Curricular learning, Integrative Therapy

Literatur in Auswahl (weiteres in den Endnoten)

Beck, U. (1986): Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt: Suhrkamp.

Beck, U. (2008): Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit. Frankfurt: Suhrkamp.

Beck, U. (2010): World at Risk. New York: Wiley & Sons.

Beck, U. (2012): Twenty Observations on a World in Turmoil. New York: Wiley & Sons.

Brühlmann-Jecklin, E, Petzold, H.G. (2004): Die Konzepte ‚social network‘ und ‚social world‘ und ihre Bedeutung für Theorie und Praxis der Supervision im Integrativen Modell. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - *SUPERVISION: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift* - 5/2005 und in *Gestalt* 51(Schweiz) 37-49 und *SUPERVISION: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift* - 5/2004; <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-05-2005-bruehlmann-jecklin-e-petzold-h-g.html>.

Chudy, M., Petzold, H. G. (2011): „Komplexes Lernen“ und Supervision – Integrative Perspektiven.: [www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) *Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift* – 3/2011; <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-03-2011-chudy-m-petzold-h-g.html>.

Craig, A. D. (2003): Interoception: the sense of the physiological condition of the body. *Curr. Opin. Neurobiol.* 13, 500-505.

Craig, A. D. (2010): The sentient self. *Brain Struct. Funct.* 214, 563-577.

Decety, J. (2012): Empathy from bench to bedside. Cambridge: MIT Press.

Decety, J., Smith, K. E., Norman, G. J., Halpern, J. (2013): A social neuroscience perspective on clinical empathy. *World Psychiatry* 3, 233-237; <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/wps.20146/pdf>.

Eres, R., Decety, J., Louis, W. R., Molenberghs, P. (2015): Individual differences in local gray matter density are associated with differences in affective and cognitive empathy. *NeuroImage* 117, 305-310.

Galas, M. (2016): Integrative Supervision eines Teams von Ergotherapeutinnen. *Supervision* 16/2016. <https://www.fpi-publikation.de/artikel/behandlungs-und-supervisionsjournale/galas-marcus-integrative-supervision-eines-teams-von-ergotherapeutinnen-16-2016-su.html>.

Garfinkel, S. N., Seth, A. K., Barrett, A. B., Suzuki, K., Critchley, H. D. (2014): Knowing your own heart: Distinguishing interoceptive accuracy from: interoceptive awareness. *Biological Psychology* 104C, 65-74.

Gleichgerrcht, E., Decety, J. (2014): The relationship between different facets of empathy, pain perception and compassion fatigue among physicians. *Front. Behav. Neurosci.* 8, 243.

Habermas, J. (1992): Drei normative Modelle der Demokratie: Zum Begriff deliberativer Demokratie. In: H. Münkler: Die Chancen der Freiheit. Grundprobleme der Demokratie. München: Schöningh, 11-24.

Habermas, J. (2011): Zur Verfassung Europas. Ein Essay. Berlin: Suhrkamp.

Hass, W., Petzold, H.G. (1999/2011): Die Bedeutung der Forschung über soziale Netzwerke, Netzwerktherapie und soziale Unterstützung für die Psychotherapie - diagnostische und therapeutische Perspektiven. In: Petzold, H.G., Märtens, M. (1999a) (Hrsg.): Wege zu effektiven Psychotherapien. Psychotherapieforschung und Praxis.: Modelle, Konzepte, Settings. Opladen: Leske + Budrich, S. 193-272. Bei: <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al-/hass-w-petzold-h-g-1999-neueinst-2011-die-bedeutung-der-forschung-ueber-soziale-netzwerke.html>.

Klempnauer, E. (2017): Green Writing. *Grüne Texte* 19/2017. <https://www.fpi-publikation.de/artikel/gruene-texte/19-2017-klempnauer-e-green-writing-schreiben-in-der-natur-und-von-naturerfahrungen.html>

Lindermann, N. (2016): Globalisierung, Gewissen und Supervision. Perspektiven Jean Zieglers und des Integrativen Ansatzes. *Supervision. Theorie – Praxis – Forschung*, Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift, Ausgabe 05/2016, <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/supervision/lindermann-globalisierung-gewissen-supervision-perspektiven-jeanziegler-integrativer-ansatz-05-2016.pdf>

Linz, S., Ostermann, D., Petzold, H.G. (2008): „Qualitätssicherung und Dokumentation von Supervisionsprozessen“ – Metahermeneutisch fundiertes Erfassen von Supervisionsverläufen mit einem strukturierten „Supervisionsjournal“ in der „Integrativen Supervision“. In: [www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) *Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift* – 11/2008 – <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-11-2008-linz-s-ostermann-d-petzold-h-g.html>.

Lukesch, B., Petzold, H. G. (2011): Lernen und Lehren in der Supervision – ein komplexes, kokreatives Geschehen. [www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) *Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift* – 5/2011 <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-05-2011-lukesch-b-petzold-h-g.html>.

Mogorovic, B. (2017b): Überlegungen von Hartmut Rosa zur aktuellen Zeitstruktur im Bezug zur Integrativen Supervision, *Supervision* 8/ 2017, <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/08-2017-mogorovic-b-aktuelle-zeitstruktur-phaenomen-der-resonanz-ueberlegungen-hartmut-rosa.html>

Nida-Rümelin, J. (1999): Demokratie als Kooperation. Frankfurt: Suhrkamp.

Nida-Rümelin, J. (2016): Humanistische Reflexionen. Frankfurt: Suhrkamp.

Orth, I., Petzold, H.G. (2000): Integrative Therapie: Das „biopsychosoziale“ Modell kritischer Humantherapie. *Integrative Therapie* 2/3, 131-144. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/08-2000-orth-i-petzold-h-g-2000-integrative-therapie-das-biopsychosoziale-modell.html>;

Peters, G. (2016): Berufsbegleitende Supervision eines psychologischen Psychotherapeuten im dyadischen Setting Vorstellung und Reflexion ausgewählter Sitzungen. *Supervision* 04/2016, <https://www.fpi-publikation.de/artikel/behandlungs-und-supervisionsjournale/peters-gudrun-berufsbegleitende-supervision-psychotherapeut-dyadisches-setting-04-2016su.html>.

Petzold, H.G.(1977c/2012): Die Rolle der Medien in der integrativen Pädagogik. In: *Petzold, H.G., Brown, G., 1977.* (Hrsg.) Gestaltpädagogik. Konzepte der integrativen Erziehung. München: Pfeiffer, S. 101-123 <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/19-2012-petzold-h-g-1977c-2012-die-medien-in-der-integrativen-paedagogik-und-therapie.html>.

Petzold, H.G.(1980g): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung in der integrativen Therapie. In: *Petzold, H.G., 1980f.* Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Paderborn: Junfermann, S. 223-290. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-1980g-rolle-therapeut-therapeutische-beziehung-in-der-integrativen-therapie.pdf>.

Petzold, H.G.(1981e): Das Hier-und-Jetzt-Prinzip in der psychologischen Gruppenarbeit. In: *C. Bachmann*, Kritik der Gruppendynamik, Fischer, Frankfurt 1981, S. 214-299.

Petzold, H.G.(1987d/2017). Kunsttherapie und Arbeit mit kreativen Medien - Wege gegen die "multiple Entfremdung" in einer verdinglichenden Welt. Vortrag beim Studientag „Entfremdung und Kreativität“ an der EAG 1. 03. 1987, Hückeswagen. *POLYLOGE* Jg. 2016; gekürzte in: *Richter, K.* (Hrsg.), Psychotherapie und soziale Kulturarbeit - eine unheilige Allianz? *Schriftenreihe des Instituts für Bildung und Kultur*, Bd. 9, Remscheid, 38-95; repr. in: *Matthies, K.*, Sinnliche Erfahrung, Kunst, Therapie, Bremer Hochschulschriften, Univ. Druckerei, Bremen 1988. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-1987d-2017-kunsttherapie-kreative-medien-gegen-multiple-entfremdung-polyloge-06-2017.pdf>.

Petzold, H.G. (1994c/2015): Metapraxis: Die "Ursachen hinter den Ursachen" oder das "doppelte Warum" - Skizzen zum Konzept "multipler Entfremdung" und einer "anthropologischen Krankheitslehre" gegen eine individualisierende Psychotherapie. In: Hermer, M. (1995) (Hrsg.): Die Gesellschaft der Patienten. Tübingen: dgvt-Verlag. 143-174. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-1994c-metapraxis-ursachen-hinter-den-ursachen-doppelte-warum-entfremdung-polyloge-13-2015.pdf>

Petzold, H.G. (1996c): Schulenübergreifende Dialoge im "neuen Integrationsparadigma": Vielfalt erhalten - Schulen des Integrierens – Humantherapie: Vortrag auf dem 1. Wiss. Kongreß der die Charta f. Psychotherapie unterzeichnenden Ausbildungsinstitutionen und Fachverbände vom 10.-12.5.1996 in Zürich. *Gestalt* (Schweiz) 6 (1996) 37-39.

Petzold, H.G. (1999p): Psychotherapie der Zukunft - Reflexionen zur Zukunft und Kultur einer korrespondierenden und evidenzbasierten Humantherapie. Erw. von (1998i): "Psychotherapie der Zukunft", Abschlußvortrag gehalten auf dem 4. Deutschen Psychologentag, Würzburg 5.10.1998. Düsseldorf: Fritz Perls Institut. Erw. Veröffentlichung als (1999p): *Integrative Therapie* 4, 338-393. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/04-2000-petzold-h-1999p-psychotherapie-der-zukunft-reflexionen-zur-zukunft-und-kultur.html>

Petzold, H.G. (2002j): Das Leibsubjekt als „informierter Leib“ – embodied and embedded. Leibgedächtnis und performative Synchronisationen. Düsseldorf/Hückeswagen. Bei www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit* 07/2002 <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/07-2002-petzold-h-g-der-informierte-leib.html> und in *Petzold* (2003a): *Integrative Therapie* Bd. III, 1051-1092.

Petzold, H.G. (2003d/2006i): Unrecht und Gerechtigkeit, Schuld und Schuldfähigkeit, Menschenwürde - der „Polylog“ klinischer Philosophie zu vernachlässigten Themen in der Psychotherapie. *Integrative Therapie* 1 (2003) 27 – 64. Bei www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm. *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 2006i <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/14-2006-petzold-h-g-2003b-updating-2006i-unrecht-und-gerechtigkeit.html>.

Petzold, H.G. (2003m): "Polyloge" in Europa - auf dem Wege zu einer „transversalen europäischen Kultur“. Die „Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit und Kreativitätsförderung“- ein Ort der Gespräche und der Konvivialität zwischen Europäern - Düsseldorf/Hückeswagen. Bei www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 12/2003; erw. in 2007s, auch in: *Sieper, Orth, Schuch* (2007) 651-670. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/12-2003-2003m-petzold-h-g-polyloge-in-europa.html>

Petzold, H.G. (2008g): Einige Bemerkungen zur Wissensstruktur der Integrativen Therapie für PsychotherapeutenInnen. Bei: www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit* – 3/2009. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-03-2009-petzold-h-g.html>

Petzold, H.G. (2009d): „Macht“, „Supervisorenmacht“ und „potentialorientiertes Engagement“. Überlegungen zu vermiedenen Themen im Feld der Supervision und Therapie verbunden mit einem Plädoyer für eine Kultur „transversaler und säkular-melioristischer Verantwortung“. Bei www.FPI-publikationen.de/materialien.htm - - *Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift* – 4, 2009. <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/04-2009-2009d-petzold-h-g-macht-supervisorenmacht-und-potentialorientiertes-engagement.html>

Petzold, H. G. (2012c): Psychotherapie – Arbeitsbündnis oder „Sprache der Zärtlichkeit“ und gelebte Konvivialität? Intersubjektive Nahraumbeziehungen als Prozesse affilialer „Angrenzung“ statt abgrenzender „Arbeitsbeziehungen“, *Integrative Therapie* 1, 73-94. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al/petzold-h-g-2012c-psychotherapie-arbeitsbuendnis-oder-sprache-der-zaertlichkeit-und.html>

Petzold, H. G. (2012h): Integrative Therapie – Transversalität zwischen Innovation und Vertiefung. Die „Vier WEGE der Heilung und Förderung“ und die „14 Wirkfaktoren“ als Prinzipien gesundheitsbewusster und entwicklungsfördernder Lebensführung- Komplexe Humantherapie III Textarchiv Jg. 12/2012. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-2012h-integrative-therapietransversalitaet-innovation-vertiefung-vier-wege-14-wirkfaktoren.pdf>

Petzold, H. G. (2015b): „Green Meditation“ – Ruhe, Kraft, Lebensfreude. *Green Care* 2, 2-5; und erw. POLYLOGE Ausgabe 05/2015. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/05-2015-petzold-hilarion-g-2015b-green-meditation-ruhe-kraft-lebensfreude.html>.

Petzold, H. G. (2015l): Wie gefährlich sind Religionen und wie riskant sind ihre Fundamentalismuspotentiale? *POLYLOGE* 21/2015, <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-2015l-wie-gefaehrlich-religionen-wie-riskant-fundamentalismuspotentiale-polyloge-21-2015.pdf>

Petzold, H. G. (2016q): Kulturtheoretische und neuropsychologische Überlegungen zu Fundamentalismusproblemen, Migration und prekärer Identitätsbildung in „unruhigen Zeiten“ am Beispiel dysfunktionaler neurozerebraler Habitualisierung durch Burka, Niqab, Genital Mutilation *POLYLOGE* 21/2016, <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/21-2016-petzold-h-g-2016q-kulturtheoretische-und-neuropsychologische-ueberlegungen-zu.html>.

Petzold H. G. (2017f): Intersubjektive, „konnektivierende Hermeneutik“, Transversale Metahermeneutik, „multiple Resonanzen“ und die „komplexe Achtsamkeit“ der Integrativen Therapie und Kulturarbeit. *POLYLOGE* 19/2017. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/19-2017-petzold-h-g-2017f-intersubjektive-konnektivierende-hermeneutik-transversale.html>

Petzold, H. G. (2017q): Therapeutische Puppenarbeit als „komplexe Intervention der Entwicklungsförderung“ In: *Heilkraft der Sprache und Kulturarbeit* 27/2017. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/HeilkraftSprache/petzold-koch-2013-puppenspiel-therapie-kulturarbeit-mensch-multisensorisches-wesen-heilkraft-sprache-27-2017.pdf>

Petzold, H.G. (2018c): Ökopsychosomatik und ökologische Neurowissenschaften – Integrative Perspektiven für die „Neuen Naturtherapien“ und das Engagement „Pro Natura!“ *Grüne Texte* 2/2018. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/gruene-texte/2.html>

Petzold, H. G., Brühlmann-Jecklin, E., Orth, I., Sieper, J. (2007): „Methodenintegrativ“ und „multimodal“ – kokreative Strategien in den Konfluxprozessen der „Integrativen Therapie“. Zur Geschichte und Bedeutung der Begriffe. *Mitgliederrundbrief der Deutschen Gesellschaft für Integrative Therapie* 2, 24 -36. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-33-2008-petzold-bru-hlmann-jecklin-orth-sieper.html>

Petzold, H. G., Ellerbrock, B., Hömberg, R. (2018): Die neuen Naturtherapien. Garten-, Landschafts-, Waldtherapie, tiergestützte Intervention, Green Meditation. Bielefeld: Aisthesis (in Vorber.)

Petzold, H. G., Koch, K. (2013): Der Mensch als multisensorisches Wesen – Puppenspiel als Therapie und Kulturarbeit. in: *POLYLOGE* Textarchiv, Jg. 2013. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al-/petzold-h-g-2013-puppenspiel-als-therapie-und-kulturarbeit-der-mensch-als.html>

Petzold, H. G., Leuser, B., Klempnauer, E. (2017): Wenn Sprache heilt. Handbuch für Poesie- und Bibliothherapie, Biographiearbeit, Kreatives Schreiben. Festschrift für Ilse Orth, Bielefeld: Aisthesis.

Petzold, H.G., Orth, I.(1985a/2005): Poesie und Therapie. Über die Heilkraft der Sprache. Poesietherapie, Bibliothherapie, Literarische Werkstätten, Paderborn: Junfermann. Neuausgabe: Bielefeld: Edition Sirius beim Aisthesis Verlag 2005.

Petzold, H. G., Moser, S., Orth, I. (2012): Euthyme Therapie - Heilkunst und Gesundheitsförderung in asklepiadischer Tradition: ein integrativer und behavioraler Behandlungsansatz „multipler Stimulierung“ und „Lebensstilveränderung“ in: *Psychologische Medizin*, Heft 3, 18-36 und 4, 42-59 und in: Textarchiv 2012. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-moser-orth-2012-euthyme-therapie-heilkunst-asklepiadische-tradition-integrativ-behavioral.pdf>

Petzold, H.G., Orth, I. (2004b): „Unterwegs zum Selbst“ und zur „Weltbürgergesellschaft“ - „Wegcharakter“ und „Sinndimension“ des menschlichen Lebens - Perspektiven Integrativer „Kulturarbeit“ - Hommage an Kant, Europäische Akademie für Psychosoziale Gesundheit, Hückeswagen 2004b, mimeogr. ergänzt in: Petzold, Orth (2004/2005a) 689-791. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/09-2009-orth-i-petzold-h-g-2004b-unterwegs-zum-selbst-und-zur-weltbuergergesellschaft.html>

Petzold, H. G., Orth, I. (2013a): Coaching als Beratungsdisziplin: Problematisierungen – Ethik – Altruismus In: www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift – Jg. 2013; <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-nr-02-2013-hilarion-g-petzold-ilse-orth-2013.html> und in: Petzold, H.G., Orth, I., Frambach, L., Hänsel, M. (2014): Altruismus zwischen Angrenzung und Abgrenzung. Espelkamp: Deutsche Gesellschaft für Coaching.

Petzold, H. G., Orth, I. (2014): Wege zum „Inneren Ort persönlicher Souveränität“ - "Fundierte Kollegialität" in Beratung, Coaching, Supervision und Therapie. In: www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift – Jg. 2014. <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/06-2014-petzold-h-g-orth-i-1998-2014-wege-zum-inneren-ort-persoenerlicher-souveraenitaet.html>

Petzold, H. G., Orth, I. (2017b): Epitome. POLYLOGE IN DER INTEGRATIVEN THERAPIE: „Mentalisierungen und Empathie“, „Verkörperungen und Interozeption“ – Grundkonzepte für „komplexes Lernen“ in einem intermethodischen Verfahren „ko-kreativen Denkens und Schreibens“. In: Petzold, H. G., Leuser, B., Klemppauer, E. (2017): Wenn Sprache heilt. Handbuch für Poesie- und Bibliotherapie, Biographiearbeit, Kreatives Schreiben. Festschrift für Ilse Orth, Bielefeld: Aistheis. S. 885-971. Ersch. auch Jg. 2017 in POLYLOGE. Polyloge 31/2017. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/31-2017-petzold-h-g-orth-i-2017b-epitome-polyloge-in-der-integrativen-therapie.html>

Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2006): Erkenntnistheoretische, entwicklungspsychologische, neurobiologische und agogische Positionen der „Integrativen Therapie“ als „Entwicklungstherapie“. In: Petzold, H.G., Schay, P., Scheiblich, W. (2006): Integrative Suchtarbeit. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. 627-713. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-02-2005-petzold-h-g.html>

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2013a): Manifest der Integrativen Kulturarbeit 2013. In: <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-orth-sieper-2013a-manifest-der-integrativen-kulturarbeit-2013-polyloge-24-2013.pdf> und in: Petzold, Orth, Sieper (2014): „Mythen, Macht und Psychotherapie“. Therapie als Praxis kritischer Kulturarbeit. Bielefeld: Aistheis. S. 671-688.

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2014a): „Mythen, Macht und Psychotherapie“. Therapie als Praxis kritischer Kulturarbeit. Bielefeld: Aistheis. 840 Seiten

Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2014b): Einführung für: Die „Dritte Welle“. Neue Wege der Psychotherapie. Integrative Therapie, Humantherapie, Multimodale Praxis. Wiesbaden: Springer Verlag für Sozialwissenschaften (in Vorber.).

Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2014c): INTEGRATIVE THERAPIE – Teil II: Klinische Theorien und Paxeologie – Praxis in der „Dritten Welle“ methodischer Weiterentwicklung <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/orth-sieper-petzold-integrative-therapie-als-methodenuebergreifende-humantherapie-2014c-2014d.pdf>

Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2014d): Die „**Neuen Naturtherapien**“. Going Green in der Integrativen Therapie – Ökologische Bewusstheitsarbeit „hin zur Natur“: salutogenes Naturerleben, Landschafts-, Garten- und tiergestützte Therapie. Hückeswagen. EAG, und erw. in „Grüne Texte“ 6/2015 <http://www.fpi-publikation.de/artikel/gruene-texte/06-2015-petzold-h-g-orth-i-sieper-j-die-neuen-naturtherapien--going-green-in-der.html>

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2017): POSITIONEN – 50 Jahre Integrative Therapie und transversale Kulturarbeit. Einige Überlegungen zu „Hominität, Integrität und Engagement“ zum Jahreswechsel 2016/2017. POLYLOGE 1/2017; <https://www.eag-fpi.com/wp-content/uploads/2016/12/Weihnachtsbrief.pdf>

Petzold, H. G., Orth-Petzold, S., Patel, A. (2010): Von der Abhängigkeit in die Souveränität. Über Professionalisierung in der Psychotherapie durch reflektierte und dokumentierte Praxis. POLYLOGE, Bei www.FPI-publikationen.de/materialien.htm - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit 17/2010. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/17-2010-petzold-h-g-orth-p-s-i-patel-a-ii-souveraenitaet-profession-prozessdokumentation.html>

Petzold, H. G., Orth-Petzold, S., Ratz, C. (2011): D A S S U P E R V I S I O N S J O U R N A L - Ein methodisches Konzept zur Sicherung und Entwicklung von Qualität in Supervision und klientenbezogener Arbeit. .: www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm *Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift* – 1/2011. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-01-2011-petzold-h-g-orth-petzold-s-ratz-c.html> .

Petzold, H. G., Orth-Petzold, S., Orth, I. (2013): Freude am Lebendigen und weiser Umgang mit Natur. Die Frische, Kraft und Weisheit integrativer Garten- und Landschaftstherapie – Naturtherapeutische Gedanken, „Green Meditation“, „Therapeutic Guerilla Gardening“. *POLYLOGE* 20/2013. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/20-2013-petzold-h-orth-petzold-s-orth-i-2013a-freude-am-lebendigen-umgang-mit-natur.html>

Petzold, H.G., Sieper, J. (2007g): Interkulturalität und Kulturarbeit in Europa: 25 Jahre „Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit und Kreativitätsförderung“. *Integrative Therapie* 4, 529-542.

Petzold, H.G., Steffan, A. (1999a): Selbsterfahrung in der Ausbildung von PsychotherapeutInnen - empirische Perspektiven aus der Sicht der Integrativen Therapie. In: *Laireiter, A.-R.* (Hrsg.), *Selbsterfahrung in Psychotherapie und Verhaltenstherapie - Empirische Befunde*. Tübingen: dgvt-verlag. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/14-2017-petzold-h-g-steffan-a-1999a-2017-selbsterfahrung-ausbildung-psychotherapeutinnen.html>

Petzold H.G., Steffan A. (1999b): Ausbildung, Selbsterfahrung und Selbstmodelle in der Integrativen Therapie - Hintergründe, Konzepte und Forschungsergebnisse zu einer „transversalen“ Weiterbildungskultur POF * Erschienen in: *Gestalt (Schweiz)* 37 (Februar 2000), 25-65. *POLYLOGE* 15/2017; <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/15-2017-petzold-h-g-steffan-a-1999b-2017-ausbildung-selbstmodelle-forschungsergebnisse.html>

Rizzolatti, G., Sinigaglia, C. (2008): *Mirrors in the Brain. How We Share our Actions and Emotions*. Oxford: Oxford University Press.

Rosa, H. (2005): *Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne*, 9. Aufl. 2012. Frankfurt: Suhrkamp.

Rosa, H. (2012): *Weltbeziehungen im Zeitalter der Beschleunigung*, Berlin: Suhrkamp Verlag.

Salahshour, K., Petzold, H. G., Orth-Petzold, S. (2013): Einleitung: Narrative Biographieerarbeitung und dokumentierte Praxeologie statt arbiträrer Kasuistik (Petzold/Orth-Petzold). *Kreidner-Salahshour: Integrative Bewegungs- und Leibtherapie als Teil der multiprofessionellen Behandlung im Integrierten Maßregelvollzug mit einem psychotischen Patienten als langzeittherapeutischer Prozess – ein Behandlungsjournal narrativer Biographieerarbeitung. Integrative Therapie* 3-4 (2013) und Textarchiv <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al-/kreidner-salahshour-k-petzold-h-g-orth-petzold-s-2012-langzeittherapeutische-psychose.html>

Scheiblich, A., Petzold, H.G., Orth-Petzold, S. (2016): Integrative Behandlung eines Mannes mit einer Mehrfachabhängigkeit und hohem Gewaltpotential im Rahmen einer ambulanten Rehabilitation unter Substitution *POLYLOGE* Ausgabe 04/2016, <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/04-2016-scheiblich-a-petzold-orth-petzold-mehrfachabhaengigkeit-gewalt-prozesstransparenz.html>

Schmitz, H. (1990): *Der unerschöpfliche Gegenstand. Grundzüge der Philosophie*, Bonn: Bouvier.

Schmitz, H. (2014): *Atmosphären*. Freiburg/Br.: Alber.

Schmitz, H. (2015): *Selbst sein*. Freiburg/Br.: Alber.

Seth, A. K. (2013): Interoceptive inference, emotion, and the embodied self. *Trends Cogn. Sci.* 17, 565-573

Sieper, J., Orth, I., Schuch, H.W. (2007) (Hrsg.): Neue Wege Integrativer Therapie. Klinische Wissenschaft, Humantherapie, Kulturarbeit. Bielefeld: Edition Sirius, Aisthesis Verlag, Orth, I., Petzold, H.G. (2000): Integrative Therapie: Das „biopsychosoziale“ Modell kritischer Humantherapie. *Integrative Therapie* 2/3, 131-144. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/08-2000-orth-i-petzold-h-g-2000-integrative-therapie-das-biopsychosoziale-modell.html>

Trojanow, I. (2013): Der überflüssige Mensch, St. Pölten: Residenz; (2015): 3. Aufl. Taschenbuch, München: dtv.

Ziegler, J. (2012): Wir lassen sie verhungern: Die Massenvernichtung in der Dritten Welt. München: Bertelsmann.

Ziegler, J. (2015): Ändere die Welt! Warum wird die kannibalische Weltordnung stürzen müssen. München: Bertelsmann.

Endnoten

¹ Grundlegend: Petzold, H.G., Orth, I. (1985a/2005): Poesie und Therapie. Über die Heilkraft der Sprache. Poesietherapie, Bibliothherapie, Literarische Werkstätten, Paderborn: Junfermann. Neuausgabe: Bielefeld: Edition Sirius beim Aisthesis Verlag 2005; Petzold, H. G., Leeser, B., Klempnauer, E. (2017): Wenn Sprache heilt. Handbuch für Poesie- und Bibliothherapie, Biographiearbeit, Kreatives Schreiben. Festschrift für Ilse Orth. Bielefeld: Aisthesis; Petzold, H. G., Orth, I. (2017b): Epitome. POLYLOGE IN DER INTEGRATIVEN THERAPIE: „Mentalisierungen und Empathie“, „Verkörperungen und Interozeption“ – Grundkonzepte für „komplexes Lernen“ in einem intermethodischen Verfahren „ko-kreativen Denkens und Schreibens“. In: Petzold, H. G., Leeser, B., Klempnauer, E. (2017): Wenn Sprache heilt. Handbuch für Poesie- und Bibliothherapie, Biographiearbeit, Kreatives Schreiben. Festschrift für Ilse Orth, Bielefeld: Aisthesis. S. 885-971. Ersch. auch Jg. 2017 in POLYLOGE. *Polyloge* 31/2017. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/31-2017-petzold-h-g-orth-i-2017b-epitome-polyloge-in-der-integrativen-therapie.html>

² Petzold, H. G. „et al.“ (2016f): NARRATIVE BIOGRAPHIEARBEIT & BIOGRAPHIEERARBEITUNG in der Integrativen Therapie, Integrativen Poesie- & Bibliothherapie und in Schreibwerkstätten mit „kreativem Schreiben“ Praxeologisches Material zur Vor- u. Nachbereitung biographischen Arbeiten Hückeswagen: Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit und im Interent-Archiv „Heilkraft der Sprache“ 2/2016 <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/sonstiges/petzold-2016f-narrative-biographiearbeit-biographieerarbeitung-2017-heilkraft-sprache-02-2016.pdfder-sprache/heilkraft-der-sprache/index.php>

³ Orth, I., Petzold, H. G. (2015b): Kreatives Schreiben als WEG der Kokreativität *Heilkraft der Sprache* 03/2015, <http://www.fpi-publikation.de/heilkraft-der-sprache/heilkraft-der-sprache/09-2016-orth-ilse-petzold-hilarion-g-2014-kreatives-schreiben-als-weg-der-kokreativitaet.html>; und Petzold, Orth 2917, Epitome, siehe oben.

⁴ Petzold, H.G., Orth, I. (1990a/2007): Die neuen Kreativitätstherapien. Handbuch der Kunsttherapie, 2 Bde., Junfermann, Paderborn. 3. Aufl. Bielefeld: Aisthesis 2007.

⁵ Petzold, H.G. (2003a): Integrative Therapie. 3 Bde. Paderborn: Junfermann, überarb. und ergänzte Neuausgabe von 1991a/1992a/1993a. Petzold, H.G. (2001a): Integrative Therapie – Das „biopsychosoziale“ Modell kritischer Humantherapie und Kulturarbeit. Ein „lifespan developmental approach“. Paderborn: Junfermann; Sieper, J., Orth, I., Schuch, H.W. (2007) (Hrsg.): Neue Wege Integrativer Therapie. Klinische Wissenschaft, Humantherapie, Kulturarbeit – Polyloge – 40 Jahre Integrative Therapie, 25 Jahre EAG - Festschrift für Hilarion G. Petzold. Bielefeld: Edition Sirius, Aisthesis Verlag.

⁶ Sieper, J., Petzold, H.G. (1993c/2011): Integrative Agogik - ein kreativer Weg des Lehrens und Lernens. In: Petzold, H.G., Sieper, J. (1993a): Integration und Kreation, 2 Bde., 2. Auflage 1996. Paderborn: Junfermann, S.359-370. [http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-nr-06-2011-sieper-j-](http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-nr-06-2011-sieper-j-17)

[petzold-h-g.html](#); Sieper, J. (2007c): Agogische Bildungsarbeit, pädagogische Perspektiven. In: Sieper, J., Orth, I., Schuch, H.W. (2007) (Hrsg.): Neue Wege Integrativer Therapie. Klinische Wissenschaft, Humantherapie, Kulturarbeit – Polyloge – 40 Jahre Integrative Therapie, 25 Jahre EAG - Festschrift für Hilarion G. Petzold. Bielefeld: Edition Sirius, Aisthesis Verlag. S. 449-456; Holzapfel, G. (2007): Integrative Pädagogik im Kontext von Diskursen zur Humanistischen Pädagogik. Chancen, Grenzen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten. In: Sieper, Orth, Schuch (2007) 457-488.

⁷ Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2014a): „Mythen, Macht und Psychotherapie“. Therapie als Praxis kritischer Kulturarbeit. Bielefeld: Aisthesis.

⁸ Petzold 2003a, Bd. III. Siehe oben; Orth, I., Petzold, H.G. (2004): Theoriearbeit, Praxeologie und „Therapeutische Grundregel“ Zum transversalen Theoriegebrauch, kreativen Medien und methodischer und „sinnlicher Reflexivität“ in der Integrativen Therapie mit suchtkranken Menschen. In: Petzold, H.G., Schay, P., Ebert, W. (2004): Integrative Suchttherapie: Theorie, Methoden, Praxis, Forschung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. Band I, 133-161. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/04-2004-orth-i-petzold-h-g-theoriearbeit-praxeologie-und-therapeutische-grundregel.html>

⁹ Petzold 2003a, 2001a a.a.O,

¹⁰ Petzold, H.G., Sieper, J. (2008b): Integrative Soziotherapie - zwischen Sozialarbeit, Agogik und Psychotherapie. Zur Konnektivierung von Modellen der Hilfeleistung und Entwicklungsförderung für optimale Prozessbegleitung. Bei www.fpi-publikationen.de/materialien.htm - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit - 25/2008. – <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/19-2008-petzold-h-g-sieper-johanna-integrative-soziotherapie.html>; Sieper, J., Petzold, H. G. (2011): Soziotherapie/Sozialtherapie – ein unverzichtbares Instrument gegen soziale Exklusion und für die psychosoziale Hilfeleistung in „prekären Lebenslagen“. Bei www.fpi-publikationen.de/materialien.htm - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit – 3/ 2011, <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-03-2011-sieper-j-petzold-h-g-2011a.html>.

¹¹ Petzold, H.G., Orth, I. (1990a/2007): Die neuen Kreativitätstherapien. Handbuch der Kunsttherapie, 2 Bde., Junfermann, Paderborn. 3. Aufl. Bielefeld: Aisthesis 2007.

¹² Vgl: 2003a, 450ff.; Petzold, H.G. (1996f/2013): Krankheitsursachen im Erwachsenenleben - Perspektiven für Diagnostik, Therapie und Lebenshilfe aus integrativtherapeutischer Sicht. *Integrative Therapie* 2/3, 288-318 und POLYLOGE 10/2013. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/02-2013-petzold-h-g-1996f-krankheitsursachen-im-erwachsenenleben-perspektiven-fuer.html>

¹³ Petzold, H. G. (2010b): Gesundheit, Frische, Leistungsfähigkeit – Potentialentwicklung in der Lebensspanne durch „Integratives Gesundheitscoaching“. In: Ostermann, D., Gesundheitscoaching. Wiesbaden VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 9-26 und POLYLOGE 11/2010. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al-/petzold-h-g-2010b-gesundheit-frische-leistungsfahigkeit.html>

¹⁴ Petzold, H.G. (2005f): „Beratung“ als „komplexer Lernprozess“ und kooperative Handlungspraxis in differentiellen Feldern. In: *Beratung Aktuell* 3 (2005) 171-186. http://www.fpipublikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold_beratung-als-disziplin_polyloge_06_2010_update_2005f_g.pdf; Rahm, D. (2011): Gestaltberatung: Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit. Überarbeitete Neuauflage. Paderborn: Junfermann.

¹⁵ Petzold, H.G. (2003b): Integrative Beratung, differentielle Konflikttheorie und „komplexe soziale Repräsentationen“. Düsseldorf/Hückeswagen. Bei www.fpi-publikationen.de/materialien.htm - SUPERVISION: Theorie - Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift 01/2003; <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-2003b-01-2003-petzold-h-g.html>

¹⁶ Petzold, H.G. (1999q): Das Selbst als Künstler und Kunstwerk - Rezeptive Kunsttherapie und die heilende Kraft „ästhetischer Erfahrung“. Düsseldorf/Hückeswagen: FPI/EAG. Und in: *Kunst & Therapie* 1-2/1999, 105-145,

Integrative Therapie 3/2004, 267-299; auch in: Düsseldorf/Hückeswagen. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - POLYLOGE: Materialien aus der Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit - 07/2001. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-1999q-update-2006-07-2002-petzold-h-g.html>; Grundlegend: Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2006): Erkenntnistheoretische, entwicklungspsychologische, neurobiologische und agogische Positionen der „Integrativen Therapie“ als „Entwicklungstherapie“. In: Petzold, H.G., Schay, P., Scheiblich, W. (2006): Integrative Suchtarbeit. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. 627-713. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-02-2005-petzold-h-g.html>

¹⁷ Petzold H.G., Steffan A. (1999b): Ausbildung, Selbsterfahrung und Selbstmodelle in der Integrativen Therapie - Hintergründe, Konzepte und Forschungsergebnisse zu einer „transversalen“ Weiterbildungskultur POF * Erschienen in: *Gestalt* (Schweiz) 37 (Februar 2000), 25-65. POLYLOGE 15/2017; <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/15-2017-petzold-h-g-steffan-a-1999b-2017-ausbildung-selbstmodelle-forschungsergebnisse.html>;

¹⁸ Petzold, H.G. (1999b): Psychotherapie in der Lebensspanne. *Gestalt* (Schweiz) 34, 43-46. Textarchiv 1999; <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-1999b-psychotherapie-in-der-lebensspanne-polyloge-23-2016.pdf>; Sieper, J. (2007b/2011): Integrative Therapie als „Life Span Developmental Therapy“ und „klinische Entwicklungspsychologie der Bezogenheit“ mit Säuglingen, Kindern, Adoleszenten, Erwachsenen und alten Menschen, *Gestalt & Integration*, Teil I 60, 14-21, Teil II 61 (2008) 11-21. Update 2011, in: . [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit – 5/2011 <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-05-2011-sieper-johanna.html>

¹⁹ Petzold, H. G., Orth, I. (2014): Wege zum „Inneren Ort persönlicher Souveränität“ - "Fundierte Kollegialität" in Beratung, Coaching, Supervision und Therapie. In: www.fpi-publikationen.de/materialien.htm Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift – Jg. 2014. <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/06-2014-petzold-h-g-orth-i-1998-2014-wege-zum-inneren-ort-persoeneicher-souveraenitaet.html>; Höhmann-Kost, A., Siegele, F. (2004): Integrative Persönlichkeitstheorie. POLYLOGE 11/2004, <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/11-2004-hoehmann-kost-annette-siegele-frank-2004-integrative-persoeneichkeitstheorie.html>

²⁰ Orth, I., Petzold, H.G. (1995b): Gruppenprozeßanalyse - ein heuristisches Modell für Integrative Arbeit in und mit Gruppen. *Integrative Therapie* 2, 197-212. Auch in Textarchiv Petzold 1995, <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al-/orth-i-petzold-h-g-1995b-gruppenprozessanalyse-ein-heuristisches-modell.html>

²¹ Iljine, V.N., Petzold, H.G, Sieper, J. (1967/2012): Kokreation – die leibliche Dimension des Schöpferischen, Arbeitspapiere. Seminar Prof. Dr. Iljine, Institut St. Denis, Paris. Auswahl in: Sieper, J., Weiterbildungsmaterialien der Volkshochschule Dormagen, Dormagen 1972 und in: Petzold, H.G., Orth, I. (1990a/2007): Die neuen Kreativitätstherapien. Handbuch der Kunsttherapie, 2 Bde., Junfermann, Paderborn. 3. Aufl. Bielefeld: Aisthesis. 2007; (1990a), Bd. I, 203-212. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/iljine-petzold-sieper-1967-orpha-2-kokreationdie-leibliche-dimension-des-schoepferischen.pdf>

²² Petzold 1999q, siehe oben

²³ Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2013a): Manifest der Integrativen Kulturarbeit 2013. In: <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-orth-sieper-2013a-manifest-der-integrativen-kulturarbeit-2013-polyloge-24-2013.pdf> und in: Petzold, Orth, Sieper (2014): „Mythen, Macht und Psychotherapie“. Therapie als Praxis kritischer Kulturarbeit. Bielefeld: Aisthesis. S. 671-688.

²⁴ Petzold, H. G. (2015c): Plädoyer für eine ökologisch fundierte Gesundheit Manifest für „GREEN CARE Empowerment“ – Transdisziplinäre Überlegungen zu einer Ökologie der Verbundenheit Z. Psychologische Medizin 2, 2015, 56-68. Textarchiv. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-2015c-green-care-plaedoyer-fuer-eine-oekologisch-fundierte-gesundheit-transdisziplinaer.pdf>;

²⁵ Petzold, H. G., Sieper, J. (2011a): Menschenliebe heilt. Altruismus und Engagement. Potentialorientierte Psychotherapie - Die Aktualität des HENRY DUNANT 1828 – 1910. Wien: Krammer. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/integrative%20therapie/2010-4-altruismus-und-friedensarbeit-henry-dunant-1828-1910.pdf>; Petzold, H. G. Orth, I. (2013a): Coaching als Beratungsdisziplin: Problematisierungen – Ethik – Altruismus In: www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm *Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift* – Jg. 2013; <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-nr-02-2013-hilarion-g-petzold-ilse-orth-2013.html> und in: Petzold, H.G., Orth, I., Frambach, L., Hänsel, M. (2014): Altruismus zwischen Angrenzung und Abgrenzung. Espelkamp: Deutsche Gesellschaft für Coaching.

²⁶ Petzold, H. G., Orth-Petzold, S., Orth, I. (2013): Freude am Lebendigen und weiser Umgang mit Natur. Die Frische, Kraft und Weisheit integrativer Garten- und Landschaftstherapie – Naturtherapeutische Gedanken, „Green Meditation“, „Therapeutic Guerilla Gardening“. *POLYLOGE* 20/2013. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/20-2013-petzold-h-orth-petzold-s-orth-i-2013a-freude-am-lebendigen-umgang-mit-natur.html>; Petzold, H. G. (2016i): Die „Neuen Naturtherapien“, engagiertes „Green Care“, waldtherapeutische Praxis. In: Niels Altner (2016): Rieche das Feuer, spür den Wind. Wie Achtsamsein in der Natur uns und die lebendige Welt stärkt. Netzversion des Artikels in <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al-/petzold-h-g-2016i-die-neuen-naturtherapien-engagiertes-green-care-waldtherapeutische.html> und <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/grueneTexte/petzold-2016i-neue-naturtherapien-engagiertes-green-care-waldtherapeutische-praxis-gruene-texte-25-2016.pdf>

²⁷ Orth, I., Petzold, H.G. (2000): Integrative Therapie: Das „biopsychosoziale“ Modell kritischer Humantherapie. *Integrative Therapie* 2/3, 131-144. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/08-2000-orth-i-petzold-h-g-2000-integrative-therapie-das-biopsychosoziale-modell.html>; Petzold, H.G. (2009c): Körper-Seele-Geist-Welt-Verhältnisse in der Integrativen Therapie. Der „Informierte Leib“, das „psychophysische Problem“ und die Praxis. *Psychologische Medizin* 1 (Graz) 20-33. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al-/petzold-h-g-2009c-koerper-seele-geist-welt-verhaeltnisse-der-informierte-leib-das-psychoph.html>

²⁸ Sieper, J. (2000): Ein neuer „POLYLOG“ und eine „Dritte Welle“ im „herakliteschen Fluß“ der INTEGRATIVEN THERAPIE - Transgressionen III. *Polyloge* 03/2000. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/03-2000-sieper-j-ein-neuer-polylog-und-eine-dritte-welle-im-herakliteschen-fluss.html>; Petzold, H.G. (2002a): Integrative Therapie in Kontext und Kontinuum – Beginn einer „Dritten Welle“ der Entwicklung. Düsseldorf/Hückeswagen, FPI-Publikationen. www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm: *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 11/2002, <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/11-2002-petzold-h-g-2002a-integrative-therapie-in-kontext-und-kontinuum-beginn-einer.html>; als „Einführung“ in: Petzold 2003a: Integrative Therapie. 3 Bde. Paderborn: Junfermann, (überarb. und ergänzte Neuauflage von 1991a/1992a/1993a) S. 25-85.

²⁹ Petzold, H.G. (2003e): Menschenbilder und Praxeologie. 30 Jahre Theorie- und Praxisentwicklung am „Fritz Perls Institut für Integrative Therapie, Gestalttherapie und Kreativitätsförderung“ (1972-2002). Teil I, *Gestalt* 46 (Schweiz) 3-50. Teil II, *Gestalt* 47, 9-52, Teil III, *Gestalt* 48, 9-64. Updating 2006k als: Integrative Therapie als „angewandte Anthropologie“ in einer „transversalen Moderne“ - Menschenbild und Praxeologie. Bei www. FPI-Publikationen.de/m <http://www.fpi-publikation.de/heilkraft-der-sprache/heilkraft-der-sprache/16-2017-kurzmann-st-winterling-g-hilfe-sich-selbst-zur-sprache-bringen-helfer-im-ehrenamt.html>materialien.htm. *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* 2/2011. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/02-2011-petzold-h-g-2006k-update2011-integrative-therapie-anthropologie-menschenbild-u.html>; Petzold, H.G. (2006j/2016): Evolutionspsychologie und Menschenbilder – Neue Perspektiven für die Psychotherapie und eine Ökopsychosomatik, *Integrative Therapie* 1 (2006) 7-23. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-2006j-2016-evolutionspsychologie-menschenbilder-neue-perspektiven- oekopsychosomatik-poly1-11-2016.pdf>; Hüther, G., Petzold, H.G. (2012): Auf der Suche nach einem neurowissenschaftlich begründeten Menschenbild. In: Petzold, H.G. (2012f): Die Menschenbilder in der Psychotherapie. Interdisziplinäre Perspektiven und die Modelle der

Therapieschulen. Wien: Krammer. S. 207-242. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-18-2013-gerald-huether-hilarion-g-petzold.html>

³⁰ Petzold, H. G. (2015c): Plädoyer für eine ökologisch fundierte Gesundheit Manifest für „GREEN CARE Empowerment“ – Transdisziplinäre Überlegungen zu einer Ökologie der Verbundenheit *Z. Psychologische Medizin* 2, 2015, 56-68. Textarchiv. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-2015c-green-care-plaedoyer-fuer-eine-oekologisch-fundierte-gesundheit-transdisziplinaer.pdf>;

Petzold, H. G. Orth, I. (2013a): Coaching als Beratungsdisziplin: Problematisierungen – Ethik – Altruismus In: www.fpi-publikation.de/materialien.htm *Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift* – Jg. 2013; <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-nr-02-2013-hilarion-g-petzold-ilse-orth-2013.html> und in: Petzold, H.G., Orth, I., Frambach, L., Hänsel, M. (2014): Altruismus zwischen Angrenzung und Abgrenzung. Espelkamp: Deutsche Gesellschaft für Coaching.

³¹ Petzold, H. G. (2014i): Integrative Depressionsbehandlung auf neurowissenschaftlicher Grundlage – Veränderung des „depressiven Lebensstils“ mit „Bündeln“ komplexer Maßnahmen in der „Dritten Welle“ Integrativer Therapie <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-2014i-integrative-depressionsbehandlung-neurowissenschaftliche-grundlage-dritte-welle.pdf>; - Petzold, H. G., Sieper, J. (2008c): Integrative Willenstherapie. Perspektiven zur Praxis des diagnostischen und therapeutischen Umgangs mit Wille und Wollen. In Petzold, Sieper (2008a, 520f): *Der Wille, die Neurobiologie und die Psychotherapie*. 2 Bände. Bielefeld: Sirius, S.473-592; auch in Petzold; Textarchiv 2008. http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold_sieper_2008_integrative_willenstherapie_teil2.pdf

³² Petzold, H. G., Orth, I. Sieper, J. (2010a): *Gewissensarbeit, Weisheitstherapie, Geistiges Leben - Themen und Werte moderner Psychotherapie*. Wien: Krammer. - Petzold, H.G. (2009f): „Gewissensarbeit und Psychotherapie“. *Perspektiven der Integrativen Therapie zu „kritischem Bewusstsein“, „komplexer Achtsamkeit“ und „melioristischer Praxis“*. Bei www.fpi-publikation.de/materialien.htm - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 23/ 2009; <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/23-2009-petzold-h-g-2009f-gewissensarbeit-und-weisheitstherapie-als-praxis-perspektiven.html> und *Integrative Therapie* 4/2009 und erw. in Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2010): *Gewissensarbeit, Weisheitstherapie, Geistiges Leben als Themen moderner Psychotherapie*. Wien: Krammer. S.115-188. 2015 Neuaufl. Bielefeld: Aisthesis.

³³ Sieper, J., Orth, I. Petzold, H. G. (2010): Warum die „Sorge um Integrität“ uns in der Integrativen Therapie wichtig ist - Überlegungen zu Humanität, Menschenwürde und Tugend in der Psychotherapie. In: Petzold, H. G., Orth, I. Sieper, J. (2010a): *Gewissensarbeit, Weisheitstherapie, Geistiges Leben - Themen und Werte moderner Psychotherapie*. Wien: Krammer. S. 367 – 460. http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/sieper-orth-petzold_sorge-um-integritaet_2010.pdf – Petzold, H. G., Orth, I. (2011): „Genderintegrität“ – ein neues Leitparadigma für Supervision und Coaching in vielfältigen Kontexten. In: Abdul-Hussain, S. (2011): *Genderkompetente Supervision*. Mit einem Beitrag von Ilse Orth und Hilarion Petzold zu „Genderintegrität“. Wiesbaden: Springer VS Verlag. 195-299. <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/04-2014-petzold-h-g-orth-i-genderintegritaet-als-neues-leitparadigma-fuer-supervision.html>

³⁴ Petzold, H.G.(1987d/2017). *Kunsttherapie und Arbeit mit kreativen Medien - Wege gegen die "multiple Entfremdung" in einer verdinglichenden Welt*. Vortrag beim Studientag „Entfremdung und Kreativität“ an der EAG 1. 03. 1987, Hückeswagen. POLYLOGE Jg. 2016; gekürzte in: Richter, K. (Hrsg.), *Psychotherapie und soziale Kulturarbeit - eine unheilige Allianz? Schriftenreihe des Instituts für Bildung und Kultur*, Bd. 9, Remscheid, 38-95; repr. in: Matthies, K., *Sinnliche Erfahrung, Kunst, Therapie*, Bremer Hochschulschriften, Univ. Druckerei, Bremen 1988. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-1987d-2017-kunsttherapie-kreative-medien-gegen-multiple-entfremdung-polyloge-06-2017.pdf> - Petzold, H.G. (1994c/2015): *Metapaxis: Die "Ursachen hinter den Ursachen" oder das "doppelte Warum" - Skizzen zum Konzept "multipler Entfremdung" und einer "anthropologischen Krankheitslehre" gegen eine individualisierende Psychotherapie*. In: Hermer, M. (1995) (Hrsg.): *Die Gesellschaft der Patienten*. Tübingen:

dgvt-Verlag. 143-174. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-1994c-metapraaxis-ursachen-hinter-den-ursachen-doppelte-warum-entfremdung-polyloge-13-2015.pdf>

³⁵ Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2013a): Manifest der Integrativen Kulturarbeit 2013. In: <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-orth-sieper-2013a-manifest-der-integrativen-kulturarbeit-2013-polyloge-24-2013.pdf> und in: Petzold, Orth, Sieper (2014): „Mythen, Macht und Psychotherapie“. Therapie als Praxis kritischer Kulturarbeit. Bielefeld: Aisthesis. S. 671-688. - Petzold, H.G. (2009d): „Macht“, „Supervisorenmacht“ und „potentialorientiertes Engagement“. Überlegungen zu vermiedenen Themen im Feld der Supervision und Therapie verbunden mit einem Plädoyer für eine Kultur „transversaler und säkular-melioristischer Verantwortung“. Bei www.fpi-publikation.de/materialien.htm - - Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift – 4, 2009. <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/04-2009-2009d-petzold-h-g-macht-supervisorenmacht-und-potentialorientiertes-engagement.html>.

³⁶ Petzold, H. G. (2016l): Zeitgeist und kollektive Beunruhigung als Krankheitsursache – therapeutische Arbeit mit Atmosphären und Zeitgeisteinflüssen, POLYLOGE Jg. 2016, <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-2016l-1989f-zeitgeist-kollektive-beunruhigung-krankheitsursachen-sozialisationsklima-polyl-30-2016.pdf> - Petzold, H.G. (1986h/2016): Zur Psychodynamik der Devolution. *Gestalt-Bulletin* 1, 75-101; POLYLOGE 1/2017. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/gruene-texte/14-2017-petzold-h-g-1986h-2016-zur-psychodynamik-der-devolution-26-april-1986.html>

³⁷ Petzold, H.G. (1986a): Psychotherapie und Friedensarbeit, Paderborn: Junfermann; Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2013a): Manifest der Integrativen Kulturarbeit 2013. In: <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-orth-sieper-2013a-manifest-der-integrativen-kulturarbeit-2013-polyloge-24-2013.pdf> und in: Petzold, Orth, Sieper (2014): „Mythen, Macht und Psychotherapie“. Therapie als Praxis kritischer Kulturarbeit. Bielefeld: Aisthesis. S. 671-688.

³⁸ Petzold, H.G. (2007a): Integrative Supervision, Meta-Consulting und Organisationsentwicklung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften [1. Aufl. 1998a]. 2. . erw. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2007a. Norweg. Übers. (2008): *Integrativ supervisjon og organisasjonsutvikling* -filosofiske- og sosialvitenskapelige perspektiver. Oslo: Conflux.

³⁹ Petzold, H.G., Sieper, J.(1993a): Integration und Kreation, 2 Bde., Paderborn: Junfermann, 2. Auflage 1996. Petzold, Orth 1999, a.a.O.; Sieper, Orth, Schuch 2007, a.a.O.

⁴⁰ Sieper, J., Petzold, H.G. (2002/2011): Der Begriff des „Komplexen Lernens“ und seine neurowissenschaftlichen und psychologischen Grundlagen – Dimensionen eines „behavioralen Paradigmas“ in der Integrativen Therapie. Lernen und Performanzorientierung, Behaviourdrama, Imaginationstechniken und Transfertraining. Düsseldorf/Hückeswagen. Bei www.fpi-publikation.de/materialien.htm - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 10/2002 und <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/04-2011-sieper-j-petzold-h-g-komplexes-lernen-in-der-integrativen-therapie-und-supervision.html>. Gekürzt in Leitner, A. (2003): Entwicklungsdynamiken der Psychotherapie. Wien: Kramer, Edition Donau-Universität. S. 183-251. Chudy, M., Petzold, H. G. (2011): „Komplexes Lernen“ und Supervision – Integrative Perspektiven.: www.fpi-publikation.de/materialien.htm Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift – 3/2011; <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-03-2011-chudy-m-petzold-h-g.html>

⁴¹ Lukesch, B., Petzold, H. G. (2011): Lernen und Lehren in der Supervision – ein komplexes, kokreatives Geschehen. www.fpi-publikation.de/materialien.htm Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift – 5/2011 <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-05-2011-lukesch-b-petzold-h-g.html>.

⁴² Zur Theorie der Selbsterfahrung: Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2006): Erkenntnistheoretische, entwicklungspsychologische, neurobiologische und agogische Positionen der „Integrativen Therapie“ als „Entwicklungstherapie“. In: Petzold, H.G., Schay, P., Scheiblich, W. (2006): Integrative Suchtarbeit. Wiesbaden:

Verlag für Sozialwissenschaften. 627-713. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-02-2005-petzold-h-g.html> - Petzold, H.G., Steffan, A. (1999a): Selbsterfahrung in der Ausbildung von PsychotherapeutInnen - empirische Perspektiven aus der Sicht der Integrativen Therapie. In: Laireiter, A.-R. (Hrsg.), Selbsterfahrung in Psychotherapie und Verhaltenstherapie - Empirische Befunde. Tübingen: dgvt-verlag. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/14-2017-petzold-h-g-steffan-a-1999a-2017-selbsterfahrung-ausbildung-psychotherapeutinnen.html> - Petzold H.G., Steffan A. (1999b): Ausbildung, Selbsterfahrung und Selbstmodelle in der Integrativen Therapie - Hintergründe, Konzepte und Forschungsergebnisse zu einer „transversalen“ Weiterbildungskultur POF * Erschienen in: Gestalt (Schweiz) 37 (Februar 2000), 25-65. POLYLOGE 15/2017; <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/15-2017-petzold-h-g-steffan-a-1999b-2017-ausbildung-selbstmodelle-forschungsergebnisse.html>

⁴³ Petzold, H.G. (1997p/2007a): Das Ressourcenkonzept in der sozialinterventiven Praxeologie und Systemberatung. *Integrative Therapie* 4 (1997) 435-471 und in: Petzold, H. G. (1998a/2007a): Integrative Supervision. Wiesbaden: VS Verlag, S. 353-394. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al/petzold-h-g-1997p-das-ressourcenkonzept-in-der-sozialinterventiven-praxeologie-und-system.html>

⁴⁴ Petzold, H. G. (2012c): Psychotherapie – Arbeitsbündnis oder „Sprache der Zärtlichkeit“ und gelebte Konvivialität? Intersubjektive Nahraumbeziehungen als Prozesse affiliaer „Angrenzung“ statt abgrenzender „Arbeitsbeziehungen“, *Integrative Therapie* 1, 73-94. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al/petzold-h-g-2012c-psychotherapie-arbeitsbuenndnis-oder-sprache-der-zaertlichkeit-und.html> - Petzold, H.G., Müller, M. (2005/2007): **Modalitäten der Relationalität** – Affiliation, Reaktanz, Übertragung, Beziehung, Bindung – in einer „klinischen Sozialpsychologie“ für die Integrative Supervision und Therapie. Hückeswagen: Europäische Akademie und in: Petzold, H.G., *Integrative Supervision*, 2. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. 2007a, 367-431. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al/petzold-h-g-mueller-m-2005-2007-modalitaeten-der-relationalitaet.html> - Petzold, H.G.(1980g): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung in der integrativen Therapie. In: Petzold, H.G., 1980f. Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Paderborn: Junfermann, S. 223-290. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-1980g-rolle-therapeut-therapeutische-beziehung-in-der-integrativen-therapie.pdf>

⁴⁵ Petzold, H.G., Orth, I. (1994a/2012): Kreative Persönlichkeitsdiagnostik durch "mediengestützte Techniken" in der Integrativen Therapie und Beratung. *Integrative Therapie* 4 (1994) 340-391. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/03-2012-petzold-h-orth-i-1994a-kreative-persoendlichkeitsdiagnostik-durch-mediengestuetzte.html>

⁴⁶ Petzold, H.G.(1977c/2012): Die Rolle der Medien in der integrativen Pädagogik. In: Petzold, H.G., Brown, G., 1977. (Hrsg.) Gestaltpädagogik. Konzepte der integrativen Erziehung. München: Pfeiffer, S. 101-123 <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/19-2012-petzold-h-g-1977c-2012-die-medien-in-der-integrativen-paedagogik-und-therapie.html> -- Petzold, H. G. (2017q): Therapeutische Puppenarbeit als „komplexe Intervention der Entwicklungsförderung“ In: *Heilkraft der Sprache und Kulturarbeit* 27/2017. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/HeilkraftSprache/petzold-koch-2013-puppenspiel-therapie-kulturarbeit-mensch-multisensorisches-wesen-heilkraft-sprache-27-2017.pdf> -- Petzold, H. G., Koch, K. (2013): Der Mensch als multisensorisches Wesen – Puppenspiel als Therapie und Kulturarbeit. in: POLYLOGE Textarchiv, Jg. 2013. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al/petzold-h-g-2013-puppenspiel-als-therapie-und-kulturarbeit-der-mensch-als.html>

⁴⁷ Petzold, H. G., Brühlmann-Jecklin, E., Orth, I., Sieper, J. (2007): „Methodenintegrativ“ und „multimodal“ – kokreative Strategien in den Konfluxprozessen der „Integrativen Therapie“. Zur Geschichte und Bedeutung der Begriffe. *Mitgliederrundbrief der Deutschen Gesellschaft für Integrative Therapie* 2, 24 -36 <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-33-2008-petzold-bru-hlmann-jecklin-orth-sieper.html>